Dante

„Dantes Dichten und Denken in seiner bleibenden Aktualität zu entdecken", dazu einladen will der Sammelband *Höllenkreise – Himmelsrose. Dimensionen der Welt bei Dante* (hg. v. Jörg Splett, Schriften der Katholischen Akademie Rabanus Maurus, Bd. 2, Idstein: Schulz-Kirchner 1994, brosch. 110 S., DM 19,00). Der Aachener Romanist Hans Felten weist auf das Weiterwirken der *Divina Commedia* in der heutigen Literatur hin: So hat Umberto Eco zwischen *Il nome della rosa* und der *Commedia* intertextuelle Kongruenzen und Analogien konstruiert, die seinen Rosenroman in manchen Passagen als Anti-Commedia erscheinen lassen, und eine ganze Reihe von Revokationen im Kontext von *Il nome della rosa* sind als Antwort auf Dante, als negative Repliken auf die *Commedia* zu verstehen. Die heutigen Literaten Italiens „kennen die *Commedia* und nutzen sie für ihre eigenen Textproduktionen, und sie rechnen auf einen Leser, dem Dantes Werk nicht unvertraut ist. Präsent ist Dante auch in der modernsten italienischen Literatur. Präsent allerdings nicht in dem Sinne ... als der Verkünder einer christlichen Heilsbotschaft, ... vielmehr als literarischen Referenztext, den man rezipiert und dem man widerspricht". Giuseppe Ungaretti fand: „Die Göttliche Komödie bleibt das modernste Buch bis heute hin." Hans Magnus Enzensberger wollte mit seinem Poem *Untergang der Titanic* mit Dante in Wettstreit treten. Ossip Mandelstam meinte: „Es ist undenkbar, Dantes Gesänge zu lesen, ohne sie in Gegenwart zu verwandeln."

August Buck erörtert die Wirklichkeitsgestaltung in der *Göttlichen Komödie,* Ruedi Imbach Dantes politische Philosophie, Lorenz Wachinger in tiefenpsychologischer Sicht die Übergänge von Kreis zu Kreis im *Inferno,* Jörg Splett die Dame Philosophie und Eduard von Jan das Gebet in der *Commedia.* Daß der Herausgeber G. K. Chesterton, George MacDonald und C. S. Lewis zitiert, verrät seine Nähe zu den Oxforder Inklings, die übrigens alle stark von Dante beeinflußt wurden.

Das *Deutsche Dante-Jahrbuch* bringt im Doppelband 68/69 (hg. v. Marcella Roddewig, Köln-Weimar-Wien: Böhlau 1994, 318 S., für

Mitglieder der Deutschen Dante-Gesellschaft zum Jahresbeitrag von DM 60,00, Studierende bis zum 30. Lebensjahre DM 30,00) unter anderem folgende Beiträge: August Buck, „Dante und die Geschichte", Willi Hirdt, „Goethe und Dante"; Peter Wunderli, „Dante – ein Linguist?"; Klaus Ley, „Friedrich II. als Exemplum Dantes"; Gotthard Strohmaier, „Die angeblichen und die wirklichen orientalischen Quellen der *Divina Commedia*"; Hans Felten, „Lectura Dantis: Paradiso I".

GISBERT KRANZ